Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Anna de Lagarde an Adolf Erman

Lagarde, Anna de

Cassel, 01.04.1902

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-88279

Visual Library

Beantw 30/IV

Cassel, Augusta-Strasse 12 I.

1 April 1902

Sie werden sich wundern, lieber Herr Professor, was ich mit einem Male zu schreiben habe, aber ich glaube, es ist richtig wenn ich es thue.

Vielleicht ist Ihnen zu Ohren gekommen – vielleicht auch nicht –, daß auf Geheiß des Ministeriums eine Büste von Lagarde angefertigt worden ist: von dem als sehr geschickt gerühmten Professor Hartzer in Berlin (Atelier Lützowstraße 82). Er war im August einmal bei mir, um alle vorhandenen Bilder von meinem Manne anzusehen: ein sympathischer Mensch, mit augenscheinlich bestem Willen und Liebe zur Arbeit.

Mir war das Ganze recht unerwünscht, aber nicht zu hintertreiben. Bei dem sehr ungenügenden Material – zum Beispiel ohne ein einziges Profilbild, das einen Eindruck von dem eigenartigen Hinterkopf hätte geben können – versprach ich mir überdies gar keinen Erfolg für das Werk. Nun höre ich jetzt, daß – ganz gegen meine Erwartung – die Büste

schon im Marmor fertig ist und demnächst
nach Göttingen abgehen soll.
Möglicherweise sind Sie, wie so Viele, wäh-
rend der Osterferien verreist. Sollte es
nicht der Fall sein, und sollten Sie dann
zwischen den Arbeiten einmal Muße
finden, so wäre es Ihnen doch vielleicht er-
wünscht, die Büste zu sehen, bevor sie ver-
packt und versandt wird. Wenigstens
möchte ich den Stand der Dinge doch gegen
Sie erwähnen.
Für eine alte Freundin hat mir Pro-
fessor Hartzer den Besuch des Ateliers
schon versprochen: sicherlich würde er auch
die Ihrigen gern sehen, sollten Sie aber
Zeit und Neigung haben. Professor
Fuchs und Frau, die sehr gern hin woll-
ten, sind, wie ich fürchte, noch nicht aus
Karlsbad zurück!
Es hat mich sehr interessiert, und für Sie
gefreut, daß Professor Kütschenkam nach
Berlin kommt. Wenn es ihm doch recht nach
Wunsche dort gehen möchte.
Hoffentlich haben Sie mit Ihrem ganzen Hau-

ihr den Winter in leidlicher Gesundheit ver-
lebt. Bitte, sagen Sie Ihrer lieben Frau
recht herzliche Grüße von mir und meiner
Schwester. Der Weihnachtsabend war zum
ersten Male ohne Ihre Schwiegermutter, doch
wird Ihr kleines Völkchen mit seinem
Frohsinn die natürliche Wehmuth verscheucht
haben. Wir hier haben recht viele „Schwester-
Duette“ aufgeführt: sogar Terzette als
mein Bruder bei uns war. Noch immer
spüre ich etwas Folgen der Influenza, doch bin
ich entschieden besser Gottlob. Auch wird ja
der Frühling nun bald kommen auch hier:
bisher hat es noch immer zwischendurch
Winterstürme gegeben.
Mit den allerbesten Wünschen für Ihr eige-
nes und der Ihrigen Wohlbefinden Ihre
alte Anna de Lagarde.

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG